

Schnittstellen gestalten - Interdisziplinärer Qualitätszirkel Frühe Hilfen

Kongress Armut und Gesundheit 14/15.3.2019

Themen

Über Interdisziplinäre Qualitätszirkel Frühe Hilfen (IQZ)

Ziele und Nutzen der IQZ

Arbeitsweise der IQZ

Wie profitieren

- Fachkräfte
- Familien
- Kommunen/Bezirke

Was sind IQZ?

- Interdisziplinäre / Interprofessionelle Qualitätszirkel Frühe Hilfen (IQZ)
 - Vernetzungs- und Austauschformat zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen bei dem systemübergreifende Aspekte im Mittelpunkt stehen
 - Strukturierter und moderierter fachlicher Austausch, aufbauend auf etablierten ärztlichen/psychotherapeutischen Qualitätszirkeln
 - entwickelt vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)
 - seit 2010 in Baden-Württemberg mit der KV erprobt
- persönliche Vernetzung im Sozialraum durch regelmäßigen Fachaustausch, anonymisierte Familienfallkonferenzen und Etablierung tragfähiger Arbeitsbeziehungen

Frühe Hilfen richten sich insbesondere an (werdende) Eltern und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren in belasteten Lebenslagen. Die systemübergreifende Kooperation zur Überleitung in passgenaue Angebote ist unabdingbar, um das Manifestieren von Belastung zu Verhindern. Die Verbindung von Jugendhilfe und Gesundheitswesen ist hier ein zentrales Anliegen.

Ziele und Nutzen der IQZ

Ziele der IQZ

- Familien in Belastungssituationen erhalten passgenaue Unterstützung
- Überleitung aus dem Gesundheitswesen in Angebote der Frühen Hilfen wird verbessert
- Abbau von gegenseitigen Vorurteilen und Hürden für die Zusammenarbeit von Akteuren aus dem Gesundheitswesen und der Kinder- und Jugendhilfe
- Stärkung einer gemeinsamen Haltung: Verantwortungsgemeinschaft für Familien und ihre Kinder

Nutzen für beteiligte Akteure

- Besseres Verständnis für das jeweils andere Unterstützungssystem
- Kenntnis über die Angebote Früher Hilfen im Sozialraum und persönliche Kontakte zu den Akuteren
- kurze Wege bei der Vermittlung von passgenauer Hilfe
- Erleichterung der Zusammenarbeit im Sozialraum
- Erhöhte Handlungssicherheit in schwierigen Fällen durch ein größeres professionelles Netzwerk

Perspektivisch

- Rahmenvereinbarungen zur Finanzierung der präventiven ärztlichen Leistungen (Abrechnung des „motivierenden Elterngespräches“)

Arbeitsweise der IQZ

- Moderation durch ein Tandem aus Ärztin/Arzt und Mitarbeiter/in der Kinder- und Jugendhilfe (Berücksichtigung der versch. Perspektiven, Austausch auf Augenhöhe)
- 6 bis 20 Teilnehmenden aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen
- Treffen in der Regel 4x jährlich
- Punkte für die teilnehmenden Kassenärzte/innen
- 1. Sitzung insbesondere gegenseitiges Kennenlernen und Austausch über Kenntnisse, Einstellungen und Erfahrungen über das jeweils andere System aus
- **Familienfallkonferenz** (anonymisiert Fallbeispiele aus dem Berufsalltag) in vier Phasen:
 1. Vorstellung des Fallbeispiels
 2. Erhebung der Chronologie des Falls
 3. Belastungs- und Ressourceneinschätzung
 4. Entwicklung eines konkreten Maßnahmenplans

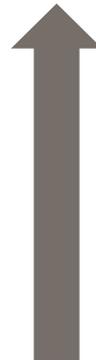
Umsetzung Berlin

- Umsetzung in Zusammenarbeit von LKS (SenBJF) und KV Berlin, im Austausch mit der SenGPG, seit 2013/14
- begleitet und unterstützt vom NZFH
- Seit 2015 gibt es in Berlin zertifizierte Tutorentandems
 - Moderation von zwei modellhaften Zirkeln
 - Begleitung der Bezirke bei der Planung, Initiierung und Umsetzung
 - Schulung und Begleitung weiterer Moderatorentandems
 - Erarbeitung von Empfehlungen, Evaluation
- Seit 2018 gibt es weitere zertifizierte IQZ, parallel gibt es weitere Austauschformate
- Qualifizierung 2019:
 - Moderatorenschulung über die KV Berlin *und*
 - verpflichtende Teilnahme an der Begleitgruppe (Fokus: interdisziplinäre Zusammenarbeit und Frühen Hilfen)

Umsetzung Berlin

Das Projekt „top-down“ betrachtet

- Angestrebt durch Steuerungsebene
- Initiierung durch den Bezirk
- Orientiert an den Vorgaben des Landes und des NZFH
- Bietet erprobte Strukturen und Vorgehensweisen



Das Projekt „bottom-up“ betrachtet

- Angestrebt durch die Fachkräfte vor Ort
- Initiiert durch Mitarbeiter/innen und Akteure
- Orientiert an des Bedarfen der alltäglichen Arbeit
- Bietet Spielraum für alternative Vorgehensweisen

Diskussion

- In den IQZ können Ressourcen gebündelt werden. Sie tragen zur Entlastung der Fachkräfte bei, bedeuten aber ggf. einen zeitlichen Mehraufwand.
- Die Verantwortungsgemeinschaft aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen wird durch die IQZ gestärkt.
- Die Versorgung von Familien mit passgenauen Unterstützungsangeboten wird nachhaltig verbessert.
- Bei der Initiierung/Umsetzung der IQZ müssen die Gegebenheiten im Sozialraum berücksichtigt werden. (strukturell, sozio-kulturell)
- Es bedarf darüber hinaus anderer Vernetzungsformate, die von Land und Bezirken unterstützt werden.

Kontakt

Kassenärztliche Vereinigung Berlin

Andreas von Blanc und Jessica Liebig

Masurenallee 6 A · 14057 Berlin

Tel.: 030 – 31003 362

Email: Jessica.Liebig@kvberlin.de

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

LKS Frühe Hilfen

Friederike Schulze

Bernhard-Weiß-Str. 6 · 10178 Berlin

Tel.: 030 – 90227 6267

Email: friederike.schulze@senbjf.berlin.de